BIGLANDULARIA AZUREA KRST.

Pentandria Monogynia Linn. TAB. LXX. Gentianeae Juss.
Gentianeae verae Endl.

Biglandularia Krst. Linnaea 1857.

Character genericus differentialis.

Corollae limbus deciduus. Ovarium uniloculare supra basin glandulis duabus globosis, longius stipitatis praeditum.

Character naturalis.

Herba parasitica tenella, flavescens, glabra, 15—20 centim. alta; caule simplici, solitario vel pluribus e rhizomate brevissimo ortis, squamulis 4—5, sparsis, distantibus, membranaceis, amplexicaulibus, acutis obsito, unifloro. Flos ebracteatus. Calyx liber quinquefidus, laciniis acutis, triangularibus. Corolla hypogyna, hypocraterimorpha, flavescens, tubo recto, calyce triplo longiore, subventricoso, fauce flava, intus pilosiuscula, limbo patente, aequaliter quinquepartito, laete azureo, laciniis obovato-oblongis, obtusis, tubo ter vel quater brevioribus, aestivatione contortis, deciduo. Stamina 5, tubo corollae infra faucem pilosiusculam inserta, cum limbi laciniis alternantia; antherae sessiles oblongae, biloculares, loculis contiguis, apice divaricatis, rimis longitudinalibus, introrsum dehiscentibus. Pollen minutum subglobosum, laeve. Ovarium liberum uniloculare, supra basin glandulis duabus globosis, longius stipitatis, e carpidiorum costis primariis ortis, spermophoris alternis, stipatum; ovula plurima anatropa, placentis duabus e marginibus introflexis carpidiorum ortis undique inserta; stylus filiformis, persistens; stigma peltatum. Fructus tubo corollino, marcescente arcte cinctus, stylo stigmateque apiculatus, capsularis, bivalvis; valvis apice et basi cohaerentibus, margine placentiferis. Semina plurima pendula, filiformia, testa tenuissima, hyalina, e cellulis spiralibus contexta, nucleum ovalem, minutum laxe includens; embryo minimus globosus in axi albuminis oleosi.

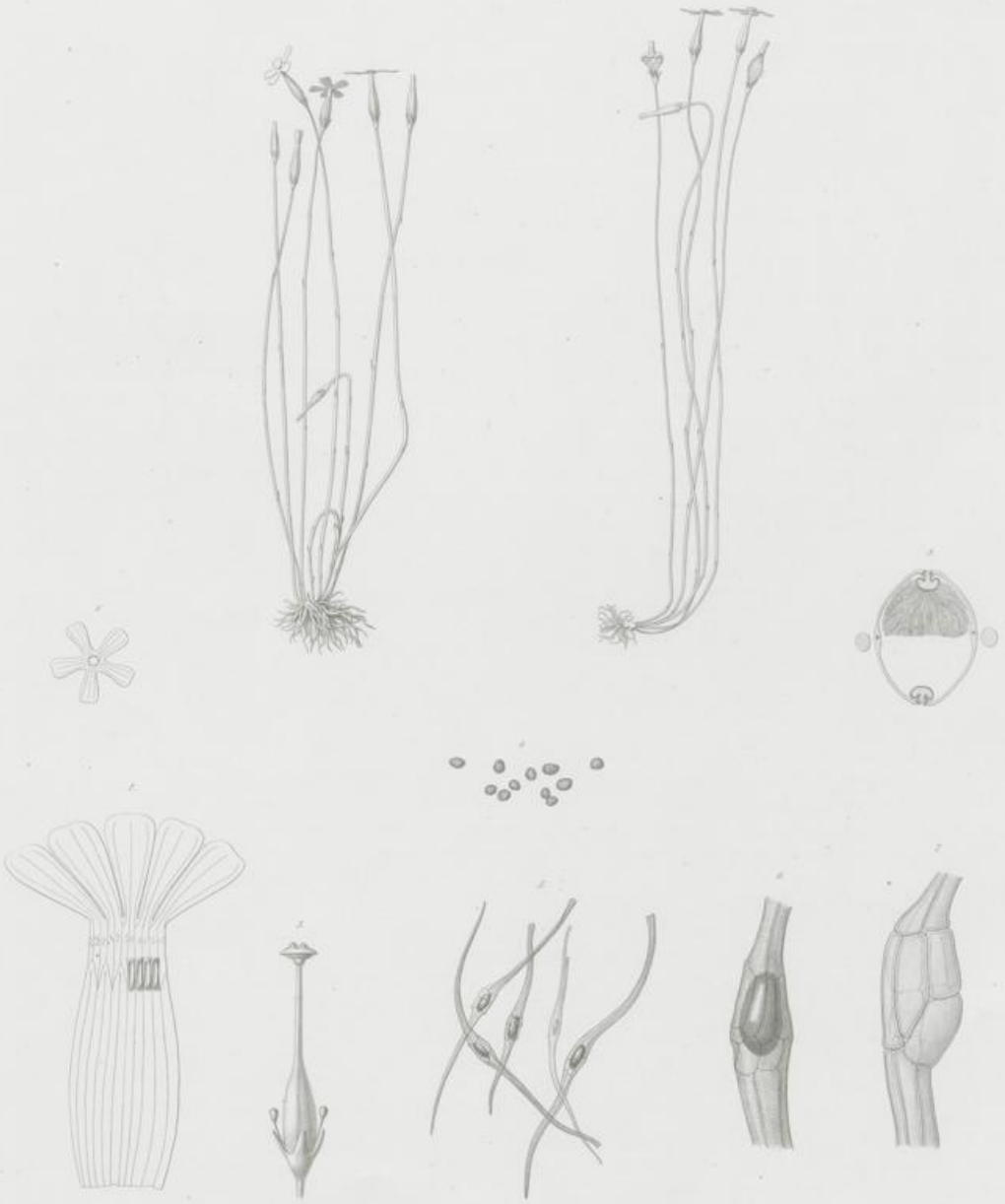
Crescit locis humidis, umbrosis, altitudine 1000 metr. radicibus Galactodendri adhaerens ad pedem septentrionalem montis „Cumbre de Valenzia" prope Puerto Cabello.

Die Biglandularia azurea Krst. ist eine zarte, parasitische, krautartige, gelblich gefärbte und gänzlich kahle Pflanze von 6—8 Zoll Höhe mit einfachem oder mit mehreren, aus einem kurzen Wurzelstocke entspringenden Stengeln, welche mit 4—5 kleinen, häutigen, stengelumfassenden und spitzen Schüppchen bedeckt sind und an der Spitze eine einzige Blume tragen. Der freie Kelch dieser nicht mit Deckblättern versehenen Blume ist fünftheilig; seine Zipfel sind spitz dreieckig; er ist dreimal kürzer als das Blumenrohr. Die unterständige, präsentirtellerförmige, gelbliche Blumenkrone hat ein grades, etwas bauchig aufgetriebenes Rohr; ihr Schlund ist gelblich und innen spärlich behaart. Der abstehende, regelmäfsige, fünftheilige Saum ist lasurblau; seine verkehrt-eirund-länglichen Zipfel sind stumpf und drei- bis viermal kürzer als das Rohr; während der Knospenlage sind sie gedreht, und der ganze Saum trennt sich nach dem Verblühen von dem Rohre. Fünf Staubgefäfse sind in dem Blumenrohre unterhalb des behaarten Schlundes eingefügt; sie stehen abwechselnd mit den Zipfeln des Saumes. Die länglichen, zweifächrigen, sitzenden Staubbeutel bestehen aus gleichlaufenden, sich berührenden, aber an der Spitze aus einander weichenden, mit zwei Längenrissen nach innen aufspringenden Fächern. Der sehr kleine, kuglige Blumenstaub ist glatt. Der freie, einfächrige Fruchtknoten ist oberhalb seiner Basis mit zwei langgestielten, fast kugligen Drüsen versehen, welche aus der Mittelrippe der Fruchtblätter entspringen und mit dem Saamenträger abwechselnd stehen. Sehr viele, umgewendete Saamenknospen sind zweien, aus den einwärts geschlagenen Fruchtblatträndern entstandenen Eiträgern dicht gedrängt angeheftet. Ein fadenförmiger, stehenbleibender Griffel mit schildförmiger Narbe steht auf dem Fruchtknoten. Die Frucht ist eingehüllt in das verwelkende Blumenrohr; sie ist eine zweiklappige Kapsel, deren Klappen an der Spitze durch den mit der Narbe stehenbleibenden Griffel und ebenso an der Basis zusammenhalten und am zurückgebogenen Rande die Saamenträger, an welchen sehr viele, fadenförmige, feilstaubartige, hängende Saamen befestigt sind, tragen. Die sehr dünne, durchsichtige, aus Spiralzellen bestehende Saamenschale umgiebt sehr locker den kleinen, ovalen Kern, der in der Mitte eines öligen Eiweifses einen kleinen, kugligen Keim enthält.

Die Pflanze wächst in den schattigen, feuchten Wäldern bei Puerto Cabello in einer Höhe von 3000 Fuſs an den Abhängen der Cumbre de Valenzia, und scheint sich aus den Wurzelfasern des Galactodendron zu ernähren.

Die beiden gestielten, kopfförmigen Drüsen an der Basis des Fruchtknotens und der abfallende Kronensaum trennen diese Gattung von der verwandten Voyria Aubl., deren eine Art V. flavescens Griseb. nach ihres Autors Angabe gleichfalls an der Basis des Fruchtknotens mit zwei kleinen Drüsen besetzt ist, deſshalb zu der vorliegenden Gattung gehören möchte.

Taf. LXX. Zwei ganze, blühende und fruchttragende Pflanzen von Biglandularia azurea. 1. Der abgeworfene Blumenkronensaum in doppelter Größe. 2. Eine der Länge nach geöffnete Blumenkrone sechsmal vergrößert. 3. Ein Fruchtknoten mit dem Kelche sechsmal vergrößert. 4. Pollen stark vergrößert. 5. Saamen siebenzigmal vergrößert. 6 und 7. Der mittlere Theil der Saamen stärker vergrößert. 8. Ein Querdurchschnitt durch den Fruchtknoten.



Biglandularia azurea Krst.